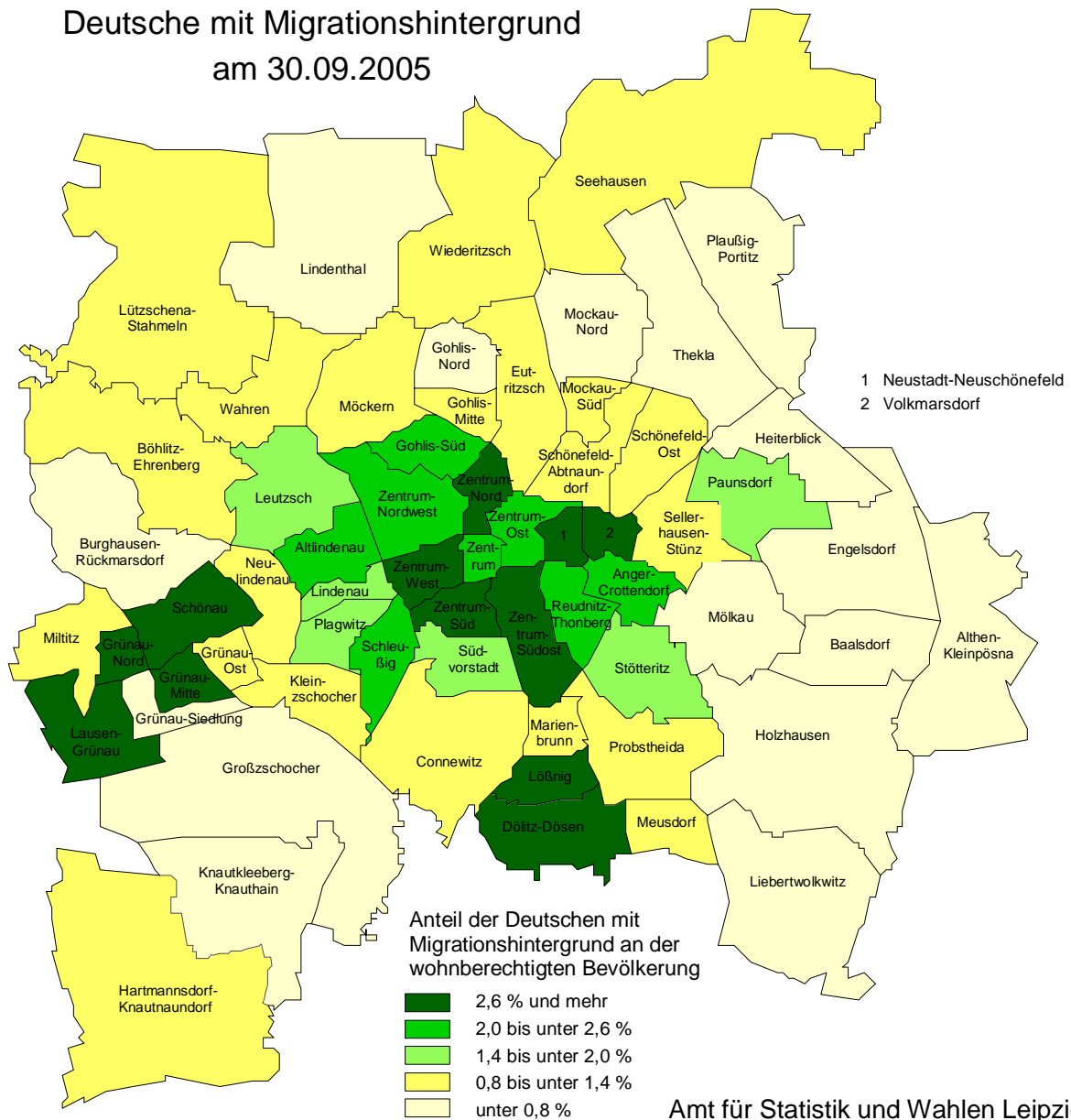




**Deutsche mit Migrationshintergrund
am 30.09.2005**



Ausländer in der Stadt Leipzig 2006

AUSZUG - Der vollständige Bericht ist beim Amt für Statistik und Wahlen erhältlich

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Ausländer in der Stadt Leipzig 2006 [13/06]

Herausgeber: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
in Kooperation mit dem Referat Ausländerbeauftragter
Redaktion: Stojan Gugutschkow (Ausländerbeauftragter), Kapitel 1.4, 1.5, 7
Dr. Günter Roski (Amt für Statistik und Wahlen), restliche Kapitel
Bearbeitung: Johannes Heinemann, Kerstin Drescher, Andreas Martin,
Renate Körner (Amt für Statistik und Wahlen),
Ulrike Bran, Birgit Resnjanskij (Referat Ausländerbeauftragter)
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 05.12.2006

Gebühr: 15,- €

Alle Rechte vorbehalten.

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):	Direktbezug:
Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen	Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig	Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Statistischer Auskunftsdienst: Fon (0341) 123 2847
Fax (0341) 123 2845
E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de
Internet www.leipzig.de/statistik
www.leipzig.de/wahlen

Zeichenerklärung:

0 = Ergebnis gleich Null oder Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. = Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- = nichts vorhanden
davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Zum Geleit

Nach 2000 und 2003 legt das Amt für Statistik und Wahlen nun zum dritten Mal einen umfassenden Bericht „Ausländer in der Stadt Leipzig 2006“ vor. Auch diesmal beinhaltet er eine Fülle von Daten und Fakten über die Präsenz und die Lebenssituation von Leipzigerinnen und Leipzigern ohne deutsche Staatsbürgerschaft, wie auch über Einstellungen der Deutschen ihnen gegenüber. Neu hinzugekommen sind Exkurse über Personen mit Migrationshintergrund und über die Religionsgemeinschaften von Migranten in unserer Stadt.

Die an sich schon beeindruckende Zusammenstellung eines breiten Spektrums häufig nachgefragter statistischer Angaben wird von fundierten Erläuterungen, Kommentaren und Ausblicken begleitet, die einem sachlichen Diskurs sehr dienlich sein können.

Für ihre hervorragende Arbeit sei an dieser Stelle allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich gedankt.

Die ausgesprochen positive Resonanz und die große Nachfrage nach den „Vorgängern“ lassen vermuten, dass auch der vorliegende Bericht „Ausländer in der Stadt Leipzig 2006“ eine zahlreiche aufmerksame Leserschaft finden und einen aktuellen Beitrag zur öffentlichen Diskussion über Migration und Integration, über Chancen und Herausforderungen interkulturellen Zusammenlebens leisten wird



Stojan Gugutschkow
Leiter des Referates Ausländerbeauftragter

Inhaltsverzeichnis	Seite
Hauptaussagen	3
Vorbemerkungen	5
1 Ausländer als Teil der Leipziger Wohnbevölkerung	8
1.1 Demografische Struktur	8
1.2 Kleinräumige Verteilung	10
1.3 Herkunftsländer	12
1.4 Aufenthaltsstatus	14
1.5 Flüchtlinge und Asylbewerber	16
1.6 Exkurs: Personen mit Migrationshintergrund	18
2 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung.....	20
2.1 Geburten und Sterbefälle	20
2.2 Zu- und Wegzüge	20
2.3 Eheschließungen und Ehescheidungen.....	22
2.4 Einbürgerungen	22
3 Vorschulische Erziehung, Bildung und Ausbildung	23
3.1 Kinder in Kindertageseinrichtungen	23
3.2 Schüler an allgemein bildenden Schulen	23
3.3 Schüler an berufsbildenden Schulen.....	25
3.4 Studenten an Leipziger Hochschulen.....	26
4 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.....	31
4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31
4.2 Gewerbetreibende	34
4.3 Arbeitslosigkeit	34
5 Bezug ausgewählter sozialer Leistungen	37
5.1 Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern.....	37
5.2 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	38
6 Kriminalität.....	42
6.1 Straftatverdächtige Personen	42
6.2 Rechtskräftig Verurteilte im Landgerichtsbezirk Leipzig.....	45
6.3 Fremdenfeindliche Straftaten	46
7 Exkurs: Religionsgemeinschaften von Migranten und interreligiöser Dialog in Leipzig	47
7.1 Religionsgemeinschaften von Migranten	47
7.2 Interreligiöser Dialog.....	48
8 Exkurs: Deutsche und Ausländer: Einstellungen und Erfahrungen aus Sicht der Deutschen.....	51
8.1 Häufigkeit und Orte von Kontakten zwischen Deutschen und Ausländern	51
8.2 Allgemeine Erfahrungen im Umgang mit Ausländern	52
8.3 Einstellungen zum Zusammenleben von Deutschen und Ausländern.....	53
8.4 Meinungen zur Ausländerfreundlichkeit der Stadt Leipzig	56
Tabellenanhang.....	57

Hauptaussagen

■ Am 31.12.2005 waren in Leipzig 27 057 Ausländerinnen und Ausländer mit Haupt- bzw. Nebenwohnsitz gemeldet. Das sind 5,1 % der wohnberechtigten Bevölkerung. Der Zuwachs an Ausländern gestaltete sich in den letzten drei Jahren verhaltener als zuvor. Dazu trugen allerdings auch Korrekturen im Einwohnerregister bei. Gleichwohl verzeichnet Leipzig nach wie vor unter den kreisfreien Städten und Kreisen Ostdeutschlands mit Ausnahme von Berlin den höchsten Ausländeranteil. Im Vergleich zu westdeutschen Großstädten ist dieser Anteil jedoch als gering einzustufen.

■ Nach wie vor bestehen zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung merkliche Unterschiede hinsichtlich Alters- und Geschlechtsstruktur. Das Verhältnis Frauen zu Männer lautet bei den Ausländern 40 zu 60 % (bei den Deutschen 53 zu 47 %) und hat sich in den vergangenen drei Jahren leicht zugunsten der Frauen verändert. Die ausländischen Einwohner sind im Durchschnitt mit reichlich 34 Jahren neun Jahre jünger als die deutschen. Während bei der deutschen Bevölkerung die Frauen im Durchschnitt älter sind als die Männer, ist es bei der ausländischen Bevölkerung umgekehrt.

■ Die höchste Ausländerdichte weist der Leipziger Stadtbezirk Mitte auf, wo fast jeder neunte Einwohner keine deutsche Staatsbürgerschaft hat. Dagegen liegt in einigen Ortsteilen am Stadtrand der Ausländeranteil in der Größenordnung von einem Prozent und darunter.

■ Die in Leipzig wohnenden Ausländer kommen aus etwa 160 Ländern. Die Rangliste der Herkunftsländer wird – wie schon seit einigen Jahren – von Vietnam angeführt, dicht gefolgt von der Ukraine und Russland. Diese drei Herkunftsländer sowie die Türkei verzeichneten im Vergleich der letzten drei Jahre auch die stärksten Zuwächse. Der Anteil der Einwohner mit polnischem Pass hat sich hingegen trotz Zuwachses von 2004 zu 2005 im Dreijahresvergleich seit 2002 fast halbiert.

■ Unter den in Leipzig gemeldeten Ausländern besaßen Ende 2005 knapp 40 % eine befristete Aufenthaltserlaubnis, 34 % eine Niederlassungserlaubnis. Unionsbürger und Staatsangehörige aus dem europäischen Wirtschaftsraum genießen innerhalb der EU Freizügigkeit. Ihr Anteil (einschließlich Familienangehöriger) belief sich Ende 2005 auf 22 % (Erläuterungen zu den Aufenthaltstiteln siehe Kapitel 1.4).

■ Per 30.09.2006 lebten 1039 Asylbewerber und geduldete Flüchtlinge in Leipzig, davon 465 in Gemeinschaftsunterkünften und 574 in Wohnungen.

■ Eine gesonderte Analyse zum 30.09.2005 ergab, dass außer den (zum damaligen Zeitpunkt) etwa 26 000 Personen mit ausländischem Pass in Leipzig mindestens weitere 10 300 Deutsche mit einem Migrationshintergrund leben, darunter vornehmlich Spätaussiedler, Eingebürgerte und im Ausland geborene Deutsche. Insgesamt beträgt der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung Leipzigs somit etwa 7,5 % und liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 18,6 %.

■ Da der Frauenanteil bei den Ausländern in Leipzig geringer als bei den Deutschen ist, erklärt sich, dass die Geburtenrate (Geburten auf 1000 Einwohner) bei den Ausländern mit 5,5 deutlich unter jener der Deutschen (8,8) liegt.

■ Die Wanderungsbilanz war bei den Ausländern in den vergangenen zehn Jahren in der Regel positiv – im Gegensatz zur Bilanz der Deutschen. Das größere Defizit im Jahr 2004 ist auf Registerbereinigungen zurückzuführen. Die größte Mobilität wird in den Altersgruppen zwischen 20 und 30 Jahren verzeichnet. Positive Saldi der Ausländerwanderung bestanden 2005 insbesondere bei Polen, Russen und Ukrainern.

■ Etwa bei jeder sechsten bis siebenten Eheschließung ist wenigstens einer der beiden Partner ein Ausländer. Bei Ehescheidungen ist dieser Anteil etwas größer.

■ Im Jahr 2005 wurden 136 Einbürgerungen vorgenommen, davon 101 Anspruchs- und 35 Ermessenseinbürgerungen. Diesbezüglich waren nach der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts in Leipzig wie auch insgesamt im Bundesgebiet keine bedeutenden Steigerungen zu verzeichnen.

■ Leipzig verfügte im September 2005 über 188 Kindertageseinrichtungen, in denen zu diesem Zeitpunkt 15 383 Kinder angemeldet waren, darunter 505 mit ausländischer Herkunft. Das waren 3,5 % aller betreuten Kinder.

■ Die Zahl der an Leipziger Schulen lernenden ausländischen Schüler hat sich im Gegensatz zur insgesamt deutlich gesunkenen Schülerzahl in den vergangenen zehn Jahren versechsfacht und im Schuljahr 2005/06 auf 1968 erhöht. Damit beträgt der Anteil ausländischer Schüler an der Gesamtschülerzahl jetzt 5,2 %. Die Struktur der ausländischen Schüler nach der Schulart hat sich weiter zugunsten der Gymnasien verschoben. Etwa die Hälfte aller ausländischen Schülerinnen und Schüler kommt aus Asien.

- Auch die Zahl ausländischer Schüler an berufsbildenden Schulen ist in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich angestiegen, ihr Anteil beträgt aber immer noch weniger als 1 %.
 - Die Zahl der ausländischen Studenten hat sich seit 1995/96 auf knapp 8 % aller Studierenden mehr als verdoppelt. 51 % der ausländischen Studenten stammen aus Europa, 35 % aus Asien, wobei China mit allein fast 450 Studierenden unter allen Herkunftsstaaten den größten Anteil stellt. Die Hochschule für Musik und Theater mit 29 % sowie die Handelshochschule mit 17 % weisen deutlich überdurchschnittliche Anteile ausländischer Studenten auf. Zum Wintersemester 2005 begannen 962 Ausländer ein Studium in Leipzig, das waren 16 % der neuimmatrikulierten Studenten insgesamt.
 - Während 45 % der deutschen erwerbsfähigen Leipziger im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am 30.06.2005 über ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis verfügten, waren es bei den erwerbsfähigen Ausländern lediglich 9 %. Dabei ist jedoch zu beachten, dass ausländische Bürger in Abhängigkeit vom jeweiligen Aufenthaltsstatus verschiedenen Einschränkungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt unterliegen. Die meisten ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kommen aus Vietnam. Vietnamesen haben in Leipzig unter allen Herkunftsländern auch mit Abstand die meisten Gewerbe angemeldet.
 - Die Arbeitslosigkeit hat in den vergangenen Jahren sowohl unter Deutschen als auch unter Ausländern merklich zugenommen. Ende 2005 entfielen auf 100 Ausländer mit Hauptwohnsitz in Leipzig 12,8 Arbeitslose (Deutsche: 9,4). Auf 100 ausländische Erwerbsfähige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren kamen 15 Arbeitslose (Deutsche ebenfalls 15). Der Anteil der ausländischen an den Arbeitslosen insgesamt belief sich auf 7,2 %.
 - Lediglich 284 Ausländer erhielten Ende 2005 das Arbeitslosengeld I (entspricht 2,4 %). Anders sieht das Verhältnis beim Arbeitslosengeld II und insbesondere bei der Grundsicherung im Alter aus. Hier beliefen sich die Anteile der ausländischen Leistungsempfänger auf 9,0 bzw. 26,0 %. Zu berücksichtigen ist dabei, dass ein großer Teil der älteren ausländischen Bevölkerung keine Rentenansprüche erworben hat und von daher auf die Grundsicherung angewiesen ist.
 - Nach Angaben des sächsischen Statistischen Landesamtes erhielten Ende 2005 in Leipzig 1148 ausländische Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die Anzahl ist im Vergleich der letzten Jahre rückläufig.
 - Der Anteil nichtdeutscher an allen Tatverdächtigen betrug im Jahr 2005 in Leipzig 11,6 % und lag damit unter dem sächsischen Durchschnitt (12,9 %). Ohne Berücksichtigung von Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asylverfahrensgesetz bzw. das Freizügigkeitsgesetz/EU belief sich der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in Leipzig wie auch in Dresden und Chemnitz auf etwa 10 %. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger hat sich in Leipzig nach 1999 (19 %) vermindert und zuletzt bei etwa 12 % eingeepegelt. Das betrifft auch den Anteil rechtskräftig verurteilter Nichtdeutscher im Regierungsbezirk Leipzig, der im Jahr 2005 mit 10 % ausgewiesen wurde. Die Anzahl fremdenfeindlicher Delikte ist in Leipzig äußerst gering, eine Tendenz ist seit 1991 nicht erkennbar.
 - Im Jahr 2006 gibt es in Leipzig 27 Religionsgemeinschaften, die mehrheitlich von Migranten getragen werden. Bereits seit Jahren wird von Seiten des Referates Ausländerbeauftragter dem interreligiösen Dialog im Bemühen um interkulturelle Verständigung hohe Bedeutung beigemessen.
- Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage 2005:
- Insgesamt kann zwischen 1995 und 2005 von einer Zunahme von Kontakten zwischen Deutschen und Ausländern auf allen möglichen Ebenen, insbesondere jedoch im öffentlichen Bereich, ausgegangen werden.
 - Mehr als drei Viertel der deutschen Leipziger haben Erfahrungen im Umgang mit Ausländern. Diese haben sich in ihrer Qualität in den vergangenen zehn Jahren nur marginal geändert. Ein gutes Drittel der Deutschen gibt positive Erfahrungen an, etwa jeder zehnte negative. 22 % der befragten Deutschen haben Ende 2005 noch keinerlei Erfahrungen im Umgang mit Ausländern realisiert.
 - Einem Zusammenleben mit Ausländern in Nachbarschaft stehen die deutschen Leipziger mehrheitlich zustimmend oder indifferent gegenüber, der Einbringung ausländischer Lebensweise und Kultur in das Zusammenleben mit den Deutschen gegenüber haben sie jedoch mehrheitlich Vorbehalte. Zunehmend häufiger wird eine Anpassung an die Lebensweise der Deutschen gefordert.
 - Zwischen 1996 und 2002 erhöhte sich der Anteil der deutschen Einwohner, die Leipzig als ausländerfreundlich einschätzen, kontinuierlich. Im Jahr 2005 bejahten das 39 % und damit ähnlich viele wie drei Jahre zuvor.

Vorbemerkungen

Das Jahr 2005 bildet in gewisser Weise einen Einschnitt in der Geschichte der bundesdeutschen Einwanderungsgesellschaft. Zum 1.1.2005 trat das lange Zeit kontrovers diskutierte Zuwanderungsgesetz in Kraft. Damit wurde ein neuer Gestaltungsrahmen für Migration und Integration in Deutschland geschaffen. Ebenfalls zum 1.1.2005 traten mit dem Wirksamwerden der neuen Sozialgesetzgebung veränderte Regelungen für Anspruch und Bezug von staatlichen Transferleistungen in Kraft, die auch vielfältige Auswirkungen auf das Alltagsleben von Ausländern in Deutschland haben.

Mit dem 1.5.2004 erfuhr darüber hinaus die europäische Union ihre größte und bedeutendste Erweiterung seit ihrer Gründung. Allein dadurch erhöhte sich der Anteil der EU-Ausländer in Deutschland, weil zu diesem Zeitpunkt hier lebende Angehörige der Beitrittsstaaten nunmehr als EU-Ausländer gezählt wurden.

Diese Ereignisse und die Beobachtung der Auswirkungen der zum 1.1.2000 erfolgten Modernisierung des Staatsbürgerschaftsrechts waren Grund genug, den seit Mitte der 90er Jahre herausgegebenen Bericht zur Situation der Ausländer in der Stadt Leipzig mit aktuellen Fakten und Zahlen neu aufzulegen. Damit waren insoweit einige Schwierigkeiten verbunden, als dass aufgrund der veränderten Gesetzeslagen in Teilen des Berichtes Zeitreihen nicht mehr fortgeschrieben werden konnten und neu zu beginnen waren (etwa bei der Betrachtung nach Aufenthaltstiteln oder der Inanspruchnahme von Sozialleistungen).

An dieser Stelle zunächst ein übergreifender Blick auf die Präsenz von Ausländern in Deutschland und seinen Bundesländern. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland (West) lag 1950 mit nur etwa 500 000 bei etwa 1 %. Am 31.12.2005 lebten in der Bundesrepublik Deutschland gemäß Ausländerzentralregister (AZR) knapp 6,8 Millionen Ausländer. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik betrug damit 8,2 %.¹⁾ Im europäischen Vergleich leben damit nach wie vor absolut betrachtet in Deutschland die meisten ausländischen Einwohner, prozentual ist deren Anteil jedoch in Luxemburg (35,6 %), in der Schweiz (19,0 %), in Belgien (8,7 %) und neuerdings auch in Österreich (9,1 %) höher als in Deutschland.

Im Gegensatz zur Struktur der ausländischen Bevölkerung im Osten Deutschlands, wo nach wie vor Männer überwiegen, ist der Anteil der Geschlechter in Deutschland insgesamt fast ausgeglichen. Fast jeder vierte Ausländer in Deutschland hat die türkische Staatsangehörigkeit. Mit weitem Abstand folgen Italiener und Staatsangehörige aus Serbien und Montenegro.

Am Ende des Jahres 2005 lebte ein Drittel aller Ausländer schon 20 Jahre oder länger in Deutschland. Insgesamt 4,6 Millionen halten sich seit mindestens acht Jahren in Deutschland auf und haben damit die notwendige Aufenthaltsdauer für eine Einbürgerung erreicht. Von den knapp 6,8 Millionen Ausländern wurde jede fünfte Person in Deutschland geboren, hier handelt es sich um die sogenannte zweite bzw. dritte Migrantengeneration. Das betrifft zum Beispiel mehr als 600 000 Türken und etwa 160 000 Italiener. Nach Angaben der Bundesintegrationsbeauftragten wurden im Zeitraum von 2000 bis 2005 etwa 800 000 Zuwanderer eingebürgert, weitere 200 000 Kinder ausländischer Eltern erhielten mit der Geburt den deutschen Pass.

Insgesamt wächst damit die Bevölkerungsgruppe der Deutschen mit einem „Migrationshintergrund“ weiter an, weshalb in den letzten Jahren häufig dazu übergegangen wurde, anstelle des Begriffes „Ausländer“ den des „Migranten“ zu verwenden. Allerdings ist Letzterer unterschiedlich definiert. Zumindest in Deutschland sind nicht alle Ausländer auch Migranten (etwa, wenn sie bereits in der zweiten oder dritten Generation hier aufgewachsen) und zugleich sind nicht alle Migranten Ausländer (etwa, wenn sie als Spätaussiedler eingebürgert sind). Diese Unbestimmtheit des Begriffs „Migrant“ ist auch Grund dafür, den vorliegenden Bericht erneut „Ausländer in der Stadt Leipzig“ zu titeln, auch wenn er diesmal ein Unterkapitel aufweist, das sich mit dem Migrationshintergrund der deutschen Bevölkerung beschäftigt.

1) Der Anteil der Ausländer in Deutschland lag nach den Zählungen des Bundeszentralregisters schon einmal bei 9 %. Datenbereinigungen zwischen 2003 und 2004 führten allerdings zu einer Verringerung von 7,3 Millionen auf 6,7 Millionen. Die Bevölkerungsforschung des Statistischen Bundesamtes weist für den 31.12.2005 noch knapp 7,3 Millionen Ausländer für Deutschland aus. Allerdings bezieht sich auch das Statistische Jahrbuch 2006 für die Bundesrepublik Deutschland auf die Daten des Ausländerzentralregisters.

Kaum verändert haben sich in den jüngsten Jahren die Unterschiede in der Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf das Bundesgebiet. Nach Angaben der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes lebten Ende 2005 je 1000 Einwohner z.B. im Stadtstaat Hamburg 142 Ausländer, in Sachsen-Anhalt dagegen nur 19. Im Freistaat Sachsen wohnten am 31.12.2005 gemäß Bevölkerungsfortschreibung knapp 120 000 Ausländer und damit 28 je 1000 Einwohner. Dieser Anteil ist im bundesweiten Vergleich nach wie vor als eher gering einzustufen. Ungeachtet dessen ist das Verhältnis von Deutschen und Ausländern in Sachsen wie in der gesamten Bundesrepublik in der öffentlichen Diskussion. Im Mittelpunkt stehen mehr denn je Aspekte einer effektiven Integration der ausländischen Bevölkerung.

Die Integration der rechtmäßig und dauerhaft in Deutschland lebenden Ausländer ist eine politische Schlüsselaufgabe auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Notwendige Voraussetzungen für eine gelingende Integration sind die Bereitschaft zum Erwerb deutscher Sprachkenntnisse und die Anerkennung unserer Verfassung und allgemeinen Rechtsordnung. Im Rahmen dieser Ordnung sollen aber Zuwanderer ihre eigene kulturelle und religiöse Identität bewahren können, ohne sich vollständig anpassen oder assimilieren zu müssen. Denn erfolgreiche Integration funktioniert nur als zweiseitiger Prozess, der die Bereitschaft zum toleranten Umgang und offenen Miteinander auf beiden Seiten erfordert.

Vor diesem Hintergrund sind Befragungsergebnisse interessant, die in der Leipziger Kommunalen Bürgerumfrage 2005 (siehe Kapitel 8 dieses Berichtes) ausgewiesen werden: Größere Teile der deutschen Bevölkerung vertraten dort die Auffassung, dass sich Ausländer an die deutsche Lebensweise und Kultur anzupassen hätten.

In der Stadt Leipzig selbst hat die Zahl der Ausländer seit 1992 kontinuierlich zugenommen. In jüngster Zeit erfolgte Registerbereinigungen im Einwohnermeldebereich führten allerdings zu einer Korrektur nach unten, so dass die aktuelle Anzahl der gemeldeten Ausländer (siehe auch Kapitel 1) etwa auf dem Niveau von 2003 verharrt, wobei jedoch von 2004 zu 2005 ein Zuwachs zu verzeichnen ist und auch künftig mit einer leichten Erhöhung des Anteils an der Bevölkerung Leipzigs zu rechnen sein dürfte. Ende 2005 betrug der Anteil an der gesamten Wohnbevölkerung 5,1 % und lag damit zwar deutlich über dem sächsischen Mittel, andererseits aber nach wie vor weit unter dem Ausländeranteil vergleichbarer westdeutscher Großstädte.

An dieser Stelle erscheint ein kurzer Hinweis zu unterschiedlichen Ausländerzahlen je nach Quelle angebracht, ohne freilich eine Klärung hinsichtlich der letztlich als „gültig“ anzusehenden Zahl erreichen zu können. Das Ausländerzentralregister in Köln wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt und beruht im wesentlichen auf den Mitteilungen der Ausländerbehörden der Kreise und kreisfreien Städte. Erfasst werden alle Ausländer, die sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Die Statistischen Landesämter schreiben hingegen den Bestand der Deutschen und Ausländer auf Basis der letzten Volkszählung unter Nutzung der übermittelten Daten der Standesämter und Meldebehörden der Gemeinden zu Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen fort. In Ostdeutschland ist Ausgangsebene der Bestand des zentralen Einwohnerregisters der DDR zum 3.10.1990.

Als Ursachen für die Unstimmigkeiten zwischen dem AZR, der Bevölkerungsfortschreibung und den kommunalen Melderegistern werden neben den unterschiedlichen Datenquellen Kommunikationsprobleme zwischen Meldebehörden, AZR und Statistischen Landesämtern angesehen. Vermutet wird, dass Meldebehörden nicht in jedem Fall den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Ausländer weiter melden, dass falsche Erst-Erfassungen von Spätaussiedlern bei der Aufnahmebehörde, jedoch nicht bei den Statistischen Landesämtern berichtigt wurden bzw. dass An- und Abmeldungen insbesondere von Asylbewerbern und Flüchtlingen nicht vollständig an die Landesämter weiter vermittelt wurden.

Folgt man diesen Annahmen, so könnten die häufig höheren Zahlen von Ausländern bei den Statistischen Landesämtern im Vergleich zu den Registern der Gemeinden und dem AZR zumindest ansatzweise erklärt werden. Dies würde letztlich bedeuten, dass durch die Bevölkerungsfortschreibung in Deutschland zu hohe Ausländerzahlen ausgewiesen werden, eine Vermutung, die durch die eingangs erfolgte erhebliche Berichtigung des AZR durchaus genährt würde.

Die nachfolgende Analyse greift im bevölkerungsstatistischen Teil bewusst auf den Bestand des Einwohnerregisters der Stadt Leipzig zurück, das eine deutlich geringere Anzahl an Ausländern ausweist als das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen. Gründe können in den zuvor angeführten

Vermutungen liegen. Der Bezug wird insbesondere auch deshalb gewählt, um Übereinstimmung zwischen gesamtstädtischen und kleinräumigen Daten zu gewährleisten, die vom Statistischen Landesamt nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Bericht beschreibt aus aktueller Sicht und rückblickend bis in die 90er Jahre die Lebenssituation von Ausländerinnen und Ausländern in der Stadt Leipzig. Betrachtet werden die Bevölkerungsentwicklung, Besonderheiten der Bevölkerungsstruktur, die Teilhabe an Bildung und Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Bezug von sozialen Leistungen und Kriminalität.

Es wird dabei auf unterschiedliche **Datenquellen** zurückgegriffen. In der Regel stammen die jeweils jüngsten Daten vom 31.12.2005 bzw. aus dem Jahr 2005. Des Weiteren ist zur **Begriffsklärung** zu beachten:

- Als **Ausländer** gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsbürgerschaft besitzen, zählen nicht zu den Ausländern.
- **Asylbewerber** sind alle nichtdeutschen Personen, die Schutz als politisch Verfolgte nach Artikel 16 Abs. 2 des Grundgesetzes beantragt haben und über deren Antrag noch nicht rechtskräftig entschieden ist. Bevölkerungsstatistisch zählen sie als Ausländer.
- **Nichtdeutsche** ist ein im folgenden hilfweise verwendeter Begriff, der alle Ausländergruppen umfasst. In der Kriminalstatistik sind hier zusätzlich auch Touristen, Durchreisende und sich illegal aufhaltende Personen subsummiert.
- **Personen mit Migrationshintergrund** sind sowohl Ausländer als auch deutsche Staatsangehörige, und zwar sowohl die direkt Zugewanderten (Spätaussiedler, eingebürgerte Ausländer) als auch die nicht direkt Zugewanderten, also die in Deutschland Geborenen (Kinder von Spätaussiedlern, Ausländer in der 2. und 3. Generation, eingebürgerte in Deutschland geborene Ausländer, Kinder von Eingebürgerten u.a.).

Zur Herkunft der verwendeten Daten.

Daten zum **Bevölkerungsstand** entstammen dem Einwohnerregister des Ordnungsamtes Leipzig.

Daten zum **Aufenthaltsstatus** der Ausländer, zu Flüchtlingen und Asylbewerbern wurden von der Ausländerbehörde des Leipziger Ordnungsamtes sowie vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen übergeben.

Daten zur **natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung** wurden vom Statistischen Landesamt bezogen.

Angaben zu **Einbürgerungen** wurden ebenfalls vom Statistischen Landesamt herangezogen.

Datenquelle für die Angaben zum Thema **Erziehung, Bildung und Ausbildung** waren Register des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen und das Leipziger Jugendamt.

Vom Statistischen Landesamt wurden die Daten zu den **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** bezogen.

Angaben zum **Arbeitsmarkt** entstammen der Bundesagentur für Arbeit sowie der Agentur für Arbeit Leipzig.

Gewerbedaten wurden von der Gewerbebehörde des Leipziger Ordnungsamtes bezogen.

Angaben zu **Sozialleistungen** entstammen der Bundesagentur für Arbeit, dem Leipziger Sozialamt und dem Statistischen Landesamt Sachsen.

Für das Kapitel **Kriminalität** wurden Daten der Polizeidirektion Leipzig, des Landeskriminalamtes Sachsen und des Statistischen Landesamtes ausgewertet.

In einem abschließenden Exkurs dieses Berichtes werden **Aspekte des Zusammenlebens von Ausländern und Deutschen in Leipzig** behandelt. Die hier zugrundeliegenden Daten stammen aus kommunalen Bürgerumfragen der Jahre 1995 bis 2005.

Anmerkung:

Aus Gründen des Leseflusses wird im nachfolgenden Text häufig nur die männliche Form verwendet; sie schließt die weibliche Form mit ein.

Veröffentlichungsverzeichnis

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)

Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

2006

Ortsteilkatalog 2006 (25,- €)

Besucherbefragung Volkshochschule 2006 – Ergebnisübersicht (5,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2005 – Ergebnisübersicht (15,- €)

Oberbürgermeisterwahl 2006 in Leipzig – endgültige Ergebnisse (5,- €)

Oberbürgermeisterneuwahl 26.02.2006 – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Oberbürgermeisterwahl am 05.02.2006 – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Landtagswiederholungswahl 22.01.2006 im Wahlkreis 31 - Leipzig 7 (5,- €)

2005

Leipziger Brücken: Brücken über Pleiße, Mühlpleiße, Floßgraben und Pleißemühlgraben (10,- €)

Bundestagswahl am 18.09.2005 in Leipzig – endgültige Ergebnisse (5,- €)

Bundestagswahl am 18.09.2005 in Leipzig – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Vorbericht für die Bundestagswahl 2005 (5,- €)

Bevölkerungsvorausschätzung für die Stadt Leipzig 2005 (5,- €)

Oberbürgermeisterwahl 10.04.2005 – endgültige Ergebnisse (5,- €)

Oberbürgermeisterwahl 10.04.2005 – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Straßenabschnittsverzeichnis 2005 (7,50 €)

Vorbericht für die Oberbürgermeisterwahlen 2005 (5,- €)

2004

Region Leipzig/Halle/Dessau – Statistische Kreisübersicht 2004 (10,- €)

Ortsteilkatalog 2004 (25,- €)

Landtagswahl 19.09.2004 – endgültige Ergebnisse (5,- €)

Landtagswahl 19.09.2004 – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004 – endgültige Ergebnisse (5,- €)

Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004 – vorläufige Ergebnisse (5,- €)

Strukturatlas Leipzig 2004 (15,- €)

Vorbericht für die Wahlen 2004 (5,- €)

2003

Kommunale Bürgerumfrage 2003 - Ergebnisübersicht (15,- €)

Menschen mit Behinderungen in Leipzig 2003 (15,- €)

Ausländer in Leipzig 2003 (15,- €)

Straßenabschnittsverzeichnis 2003 (7,50 €)

Kommunale Bürgerumfrage 2002 – Ergebnisübersicht (15,- €)

31. Deutsches Turnfest 2002: Effekte und Bewertungen (10,- €)

Region Leipzig/Halle/Dessau – Statistische Kreisübersicht 2002 (10,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):

Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen

04092 Leipzig

Direktbezug:

Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen

Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere.

Statistische Auskünfte erhalten Sie unter

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de.